



## Universitätsbibliothek Paderborn

### Geistliche Hauß-Bibliothec

Das ist/ Kurtze vnnd heylsame Tractätlein/ in welchem die fürnemmere Lehren/ die zu Unterweisung einer Christlichen Seel/ vnd Befürderung jhres Heyls/ vnd Trosts vonnöthen seynd/ begriffen werden

**Lohner, Tobias**

**München, 1684**

§. 4. Von dem Brauch deß Weyhwassers vnd anderer geweyhten Sachen.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-44817**

§. 4.

Von dem brauch des Weychwa-  
fers/ vnd anderer dergleichen geweych-  
ten Sachen.

Ermahnung.

**ES** sollen alle das von der Catholischen  
Kirchen geweychte Wasser/ vnd andere  
dergleichen sachen mit gebührender Ehr auß-  
behalten/ vnd dieselbe nach löblichem Exem-  
pel der lieben Vordlteren mit grossen Ver-  
trauen zu Gott brauchen.

Erklärung.

Erste Frag.

Warumb solle man das Wasser/ vnd andere geweych-  
te sachen in Ehren halten ?

Antwort. Zweyer vrsachen halber. Erstlich we-  
gen des Seegen oder heiligen Wörter/ die darüber  
gesprochen/ vnd durch welche sie Gott dem H. Erbe  
gleichsamb auffgeopfert/ vnd zu einer Heiligen sache  
gemacht werden. Zum anderen wegen der vrsächli-  
gen Früchten vnd Wirkungen/ welche in ihnen ge-  
spürt werden.

Ans



## Andere Frag,

Was für Würckungen hat das geweichte  
Wasser?

Antwort. Zwoerley / Geistliche / das ist / die  
Seel. betreffend / vnd Leibliche / das ist / durch wel-  
che dem Leib vnd anderen zeitlichen Sachen geholff-  
en wird.

Die Geistliche seynd dreyfach; dann erstlich vers-  
treibtes den bösen Feind von der Seelen / zu wel-  
chem Zith die durch den Nahmen der heiligen Drey-  
faltigkeit vnd anderer heiligen Gebett-geschehene be-  
schwörung angewendet wird. Also hat der H. An-  
no Bischoff den bösen Feind in der Sterbstund / vnd  
der H. Maclovius von einer besessnen Person mit  
dem Weichwasser vertriben.

Zum andern bewahret es von den bösen Ge-  
danken / vnd Einbildungen. Dahero in wey-  
hung dieses Wassers das Saltz gleichfalls geweicht /  
vnd mit dem Wasser vereiniget wird / anzudeuten /  
das gleich wie das Fleisch durch das Saltz von der  
Fäule vnd Unrath beschützt wird / also auch durch  
das geweichte Saltz vnd Wasser / oder vil mehr  
durch Krafft der H. Menschheit vnd Gottheit  
Christi / welche durch gemeltes Wasser vnd Saltz  
bedeuret werden / die Seel von faulen vnd unreinen  
Gedanken erhalten werde.

Zum dritten bereitet es das Gemüth / das es  
zu verrichtung des Gebetts / vnd anderer geistlichen  
Übungen / desto tauglicher wird / dahero dann zu di-  
N 4 fenn



sem Zihl gemeiniglich auch die Altär vnd andere geistliche Derther / Geschirz / oder Kleyder in ihrer weyhung mit dem Weichwasser gesprengt / vnd bey der Kirchthür ein Geschirz mit solchem Wasser angefüllt / gesezt wird / damit die / welche hineingehen / sich mit diesem Wasser besprengen / vnd ihr Gemüth zu andächtiger Vollziehung des Gottesdienst bereiten können.

Die Leibliche Wirkungen seynd gleichfalls dreysaltig. Erstlich zwar werden die Zaubererey verhütet / oder geschwächt. Also hat der H. Silarion einem Heyden / welcher ein verzaubertes Pferd hatte / dieses Wasser gegeben / vnd alsbald alle Zaubererey vertriben. So bringt auch die tägliche Erfahrung mit sich / das denen Sachen / welche mit dem Weichwasser besprengt werden / die Zaubererey wenig oder gar nit schaden können.

Zum andern werden bisweilen auch die Kranckheiten durch dieses Wasser geheilt / wie der H. Arnulphus beträftiget / da er fünf Krancke mit diesem Wasser gesund gemacht / vnd die H. Vittigitta / drey Blinden das Gesicht wider zugestelt hat. Ja der H. Willibrordus hat nit wenig gar von der Pest durch Hülff dieses Wassers erlediget.

Zum dritten werden die Wetter vnd schädliche Thier von den Aeckern durch dieses Wasser vertriben. Also hat der H. Vincencius ein grosses Wetter abgewendt / vnd die Heuschrecken / welche 14. Tag lang die Aecker zerstört hatten / vertriben.



## Dritte Frag.

Wie vnd wann solle man' dieses Wasser nutzlich  
brauchen ?

Antwort. Auff nachfolgende weiß. Erstlich solle  
man den Weichbrunn in einem sauberen Geschirlein  
jederzeit an einem süglichen Orth des Hauß/ sonder-  
lich bey der Stuben- oder Hausthür/auffbehalten.

Zum anderen/ solle man sich/ so oft man schlaf-  
fen gehet/ oder auffstehet/ oder auß dem Hauß gehet/  
vnd wider heimkehret/ mit dem Weichbrunnen chren-  
bierig vnd andächtig besprengen/ das H. Creuz Bei-  
chen machen/ vnd sprechen.

**H**Erz Jesu Christe/ wasch mich durch  
dieses in deinem Namen geweihte Was-  
ser/ vnd bewahre mich von allem Gewalt des  
bösen Geists/ vnd seines Anhangs. Oder aber  
mit der Kirchen: Besprenge mich/ **D** Herz /  
mit dem Hysop/ vnd ich wird gereiniget wer-  
den! du wirst mich waschen/ vnd ich wird  
weisser werden/ als der Schnee. Oder noch  
fürzer: **D** Herz Jesu/ ach reinige / be-  
wahre/ vnd heilige mich.

Zum dritten / solle man auch/ wann man die  
Speisen zubereiten anfanget/ oder die Milch/ Fruch-  
ten vnd dergleichen. auffbehalten/ dieselbe mit diesem  
Wasser besprengen/ vnd zugleich dise oder andere  
Gottselige Wort mit grossem Vertrauen sprechen:



O **J**esu/ durch dein heiliges Blut/ mir dich  
 dein Geschöpf erhalte gut. Gleichfalls wann  
 man schlaffen gehet/ solle man vorher sich vnd das  
 Beth besprennen/ vnd sprechen: O **J**esu/ lasse  
 mit herzu/ was vns kan schaden in der Ruhe.  
 Sonderlich aber wann man in Ver suchung/ oder in  
 die Sterb stund gerathen ist/ solle man sich mit diesem  
 Wasser vnablässlich besprennen/ vnd zu Christo mit  
 dergleichen Worten schreyen: **J**esu/ durch dein  
 Blut bitt ich dich/ in diesem Streit beschütze  
 mich. Doch aber ist sowol von diesem als andern  
 dergleichen geweychten Sachen wol zumercken/ das  
 man nit also auff dieselbe sein Vertrauen setzen solle  
 als wann dieselbe vnfehlbarlich ihre Wirkungen  
 haben würden ( seytemal auff diese Weiß wurde ihnen  
 mehr Krafft/ als gebürt/ zugeschriben/ vnd also ein  
 Aberglauben begangen werden ) sonder allein alle  
 brauchen/ das man zugleich verhoffe/ es werde der  
 gütliche **G**ott durch solchen brauch die erwünschte  
 Hülff sovil mittheilen/ sovil zu seiner grösseren Ehre  
 vnd vnserem Nuz gereichen wird.

#### Vierde Frag.

Was ist von den geweychten Agnus Dei zuhalten  
 vnd zu wissen ?

Antwort Nachfolgende drey Stuck. Erstlich das  
 die Agnus Dei nichts anders seyn/ als äusserliche Zü-  
 chen auß reinem vnd weissen Wachs gemacht mit  
 Balsam vnd Chrysam vermengt/ vnd von Päp-  
 stlicher Heiligkeit durch das Wort **G**ottes vnd **G**o-  
 Gebett geweycht/ darauff gemäkniglich die Bildnus  
 eines



eines Lämbleins/ dahero sie den Namen Agnus Dei  
überkommen/ gedruckt wird.

Zum anderen / ist zuwissen/ daß solche Agnus  
Dei zweyerley bedeutung haben/ deren die erste ist die  
Bedeutung des vnbesleckten Lämbleins Christi/ des-  
sen allerreinste Menschheit durch das weisse Wachs/  
durch den Balsam aber die <sup>g</sup>Ortheit/ vnd durch den  
Chrysam die Barmhertzigkeit/ mit dero er die Sün-  
den hinweggenommen hat/ vnd noch hinwegnim-  
met/ wird angedeut.

Die andere Bedeutung ist ein heylsame Erinne-  
rung/ durch welche wir erinnert werden/ daß wir  
durch den H. Tauff dem vnschuldigen Lämblein  
Christo einverleibt worden seyn/ vnd also vns be-  
reissen sollen/ daß wir ein Gottseeligen/ beständigen/  
vnd mit guten Tugenden wolriechenden Wandel  
führen/ vnd an allen Orthen ein guter Geruch Christi  
seyen.

Zum dritten ist zuwissen/ daß diese Agnus Dei vil-  
fältige Wirkungen haben/ sonderlich aber/ daß man  
hiedurch zu Göttlichem Lob angereizt / von Schaden  
der Ungewitter zu Wasser vnd zu Land / auch vor  
Pestilens/ vergifttem Luft/ vnd gähem Tode behü-  
tet/ wider die Anfechtungen des bösen Feinds gestär-  
cket/ vnd lehelich von dem öfteren Fall in die Sünd  
bewahret wird/ dann gleich wie jener König jederzeit  
die Bildnuß seines Herren Vatters auff der Brust  
getragen/ vnd wann er zur Sünd angereizt worden  
ist/ dieselbe an die Brust getruckt/ vnd gesprochen hat:  
O allerliebster Herz Vater/ weit sey von mir/ daß  
ich etwas begehe / welches euch vnd mir zu spott ge-  
reichen



reichen köndte; also wird gleiche Gedancken die Bild-  
nuß des vnbesleckten Lämbleins erwecken / wann sie  
mit gebührender Ehrenbietigkeit vnd Andacht auf  
dem Herzen getragen wird.

S. 5.

**Von dem Gebett / welches man als  
dann verrichten soll / wann das Zeichen  
zur Angst vnd Schidung Christi  
gegeben wird.**

### Ermahnung.

**W**ann am Donnerstag zur Angst  
vnd an dem Freytag zur Schidung das  
Glockenzeichen gegeben wird / sollen alle sich  
bemühen / dasjenige Zehl / derentwegen sol-  
che Zeichen gegeben werden / durch ein an-  
dächtiges Gebett zuerlangen.

### Erklärung.

#### Erste Frag.

Warumb pflegt man am Donnerstag die Angst / vnd  
am Freytag die Schidung zuleutten?

**A**nwort. Die Angst wird geleutet / damit wir  
vns erinnern der grossen Angst / welche vnser aller-  
liebster Heylandt an dem Delberg hat aufgestan-  
den; die Schidung aber zur anmüthiger Gedäch-  
nus seines H. Absterbens / damit wir durch beyde die